

auch "Eine Mariendichtung aus dem frühen 16. Jahrhundert". Ein schon einmal angeschlagenes Thema wird variiert von Kunsthistoriker Dr. Bernhard Saran (Feldafing) mit "Reizmanns Maria-Schnee-Stiftung und Grünwalds Altar – Humanistisch gesehen". Unter dem Haupttitel "Übergabe des wiederaufgebauten Mainflügels des Schlosses Johannisburg an die Öffentlichkeit am 10. Juni 1964" finden sich die Ansprachen des Präsidenten der Bayerischen Verwaltung der Staatlichen Schlösser, Gärten und Seen Levin Freiherrn von Gumpenberg (München), des Professors Generaldirektor der Bayerischen Staatsgemäldesammlungen Dr. Kurt Martin (†, München), des Oberbürgermeisters a. D. Dr. Vinzenz Schwind (†, Aschaffenburg), des Ministerpräsidenten Dr. h. c. Alfons Goppel (Krailling/Oberbayern) und des Verlagsbuchhändlers Bernard Pattloch (Aschaffenburg). Auch die folgenden Beiträge berichten von der Wiedereröffnung wichtiger kultureller Einrichtungen.

"Eröffnung des Aschaffener Schloßmuseums am 13. Juli 1972", mit den Ansprachen Levin Freiherr von Gumpenbergs, des Bayerischen Ministerpräsidenten Dr. h. c. Alfons Goppel, des damals neuen Aschaffener Oberbürgermeisters Dr. Willi Reiland und des Museumsdirektors (nun schon i. R.) Dr. Ernst Schneider – sodann "Übergabe der neuen Stadtbibliothek Aschaffenburg am 9. November 1976" (Vorbemerkung der Schriftleitung) mit der Ansprache des Generaldirektors der Bayerischen Staatlichen Bibliothek Dr. Fridolin Dreßler (München) und schließlich "Fertigstellung und Übergabe der neuen Räume der Hofbibliothek Aschaffenburg am 4. Juli 1979" mit den Ansprachen des Präsidenten der Bayerischen Verwaltung der Staatlichen Schlösser, Gärten und Seen Hans Jürgen Freiherrn von Crailsheim (München) und Dr. Fridolin Dreßlers. Den Beschluß bildet die Kunstgeschichte mit "Ernst Ludwig Kirchner zum 100. Geburtstag", ein Vortrag zur Eröffnung der beiden Kirchner-Ausstellungen in Aschaffenburg 1980 (Zeichnungen, Dokumente) von Dozent für neuere Kunstgeschichte und freiem Schriftsteller Karlheinz Grabler (Frankfurt). – Die notwendigen Verzeichnisse und Register fehlen nicht: Abbildungen (mit Nachweisen), Abkürzungen und Siglen, Mitarbeiter, Personennamen, Ortsnamen und geographische Namen. – Der vorliegende Band stellt so etwas wie eine Kulturchronik Aschaffenburgs dar. Diese Stadt im äußersten Westen Frankens und dennoch Mittelpunkt des bayerischen Unterraumes findet mit ihrem so bedeutendem

kulturgeschichtlichen Bestand weiterhin im Lande, nicht nur zu Franken, große Aufmerksamkeit; Zeugen dafür sind allein schon die Wohnorte der Autoren; beredtes Zeugnis dafür ist dieser Band. -t

Friedrich Deml: **Im Kern der Atome.** Gedichte.

Gerabronn Hohenloher Druck- und Verlags-haus. Geb. DM 8,50.

Die neue Sammlung von Gedichten beschwört den Zeitgeist nach seinen positiven und negativen Erscheinungen im schöpferischen Wort. Sie bietet eine Auswahl aus dem Gesamtwerk Friedrich Demls, in der persönliche Gestalt und Schicksal eines Mannes aufleuchten, der nach dem Urteil vieler Kritiker und Literaturkenner zu den bleibenden Trägern der deutschen Dichtung gehört. Dr. Gg. Beck

Hans-Peter Trenchel: **Deutschordensschloß Bad Mergentheim mit Schloßkirche und Deutschordensmuseum.** Kunstführer Nr. 1162 von 1979. 3. erweiterte Auflage von 1983. München: Schnell und Steiner GmbH & Co.

Die so gefälligen und handlichen Kunstführer des Verlages Schnell und Steiner, die sich eines sehr großen Leserkreises erfreuen können, legen mit inhaltsreicher Neuauflage die Beschreibung eines in ganz Franken bekannten Bau- und Kunstdenkmal vor, das in dem Würzburger Oberkonservator Dr. Trenchel einen sehr sachkundigen Interpreten gefunden hat. Das reich, auch farbig illustrierte Heft bringt nach Angaben zur Geschichte eine sorgsam gestaltete Baugeschichte und kunsthistorische Würdigung. Der Schloßpark bleibt nicht unerwähnt. Ein sinnvoll gegliederter Rundgang macht den Leser mit dem Inneren und seinen Kunstschätzen vertraut. Beschrieben wird auch das im Schloß befindliche Deutschordensmuseum mit seinen zahlreichen Exponaten, eine Bereicherung der Museumslandschaft Frankens. -t

Hinweis:

Ludwig Popp: **Geschichte der alten Kulmbacher Apotheken.** Schriften zur Heimatpflege Band 18. Hergsgbn. vom Kulturreferat der Stadt Kulmbach 1977, 77 SS, brosch. -t

Hinweis:

Das Jahr im Kommerslied. Zeichnungen von Hans Stubenrauch. Mit einer Einführung von Ulrich Becker. Ulrich Becker Verlag Würzburg 1981.

Ein Prachtband!

Hinweis:

Hermann Reidel: **Emanuel Joseph von Herigoyen**, Kgl. Bay. Oberbaukommissar (1746 bis 1817). München: Schnell & Steiner, DM 89,-. Besprechung vorbehalten.

Hinweis:

museum: Richard-Wagner-Museum Bayreuth. Westermann Verlag: Ausgabe Juli 1982, DM 10,- (in Abonnement DM 7,80).

In der vom Westermann Verlag herausgegebenen monatlich erscheinenden Zeitschrift *museum* (wir werden darauf zurückkommen) ist das Juli-Heft Richard Wagner und Bayreuth gewidmet. Das reich bebilderte Heft enthält folgende Beiträge: Übersicht der Räume – Auf einen Blick – "hier, wo mein Wädhnen Frieden fand". Nach 60 Jahren der Unrast bezieht Richard Wagner ein eigenes Haus – Vom Künstlerheim zum Museum/Zerstörung und Wiederaufbau – Spuren eines gelebten Künstlerromans/Einladung zum Rundgang – Ein Ding der Unmöglichkeit/Die Bayreuther Festspiele – Stoff für ein Lebenswerk/Die Dresdner Bibliothek/Wagners Bildungsspektrum – Bühnenbilder – in Kästen konserviert/Historische Modelle – "Wagelaweia! O Cosima meia! Kuriosa, Kitsch & und Kostbarkeiten – Tönende Erinnerungen/Das "Klingende Museum" – Sein guter Dämon hatte Gespür/Bayreuth war auf Wagner vorbereitet – "Fahre fort, über mich zu verfügen!" Franz Liszt – der Freund – Das Genie des Herzens/Cosima – die Frau an Wagners Seite – Königsfreundschaft im Krämerspiegel – Ludwigs wechselvolles Verhältnis zu Wagner – Der Fall Nietzsche/Vom Jäger zum Gegner – Zwischen Herzl und Hitler/Wagner und die Juden – "Das wunderbarste Rätsel aller Zeiten"/Der Bach-Enthusiast von Bayreuth – Ansichten über Richard Wagner – Zeittafel – Veröffentlichungen zum Thema/Impressum. Verfasser: Dr. Manfred Eger. Fotos: Wilhelm Rau, Bayreuth; Archiv des Richard-Wagner-Museums, Bayreuth, Redaktion: Andrea Kastens, Redaktionsassistentz: Heidemarie Herzog, Titellentwurf: Gerd Gücker.

-1

Hans-Jörg Kellner, Gisela Zahlhaas: **Der römische Schatzfund von Weißenburg**. München, Zürich: Schnell und Steiner 1983. 51 S., 35 Abb. (Die Großen Kunstführer. Nr. 103) DM.12,-.

Am 7. September 1983 wurde in Weißenburg, dem Zentrum eines ungemain geschichtsträchtigen Bodens, das 3. Zweigmuseum der Prähistorischen Staatssammlung München eröffnet. Die ausgestellten Zeugnisse reichen von der Mittelsteinzeit bis ins frühe Mittelalter. Ihren kostbaren

Kern bildet der bereits berühmt gewordene römische Schatzfund von Weißenburg, der im Oktober 1979 bei der Zubereitung eines Spargelbeetes gelang. Wie man es von einem richtigen Schatz erwartet, hat er seinen Finder tatsächlich zum Millionär gemacht, denn der bayerische Staat hat ihm den Fund, der sich als einer der bedeutendsten seiner Art nördlich der Alpen herausstellte, abgekauft. Es dürfte sich um das Inventar eines Heiligtums handeln, das bei einem Germaneneinfall im 3. Jht. n. Chr. vergraben und so in Sicherheit gebracht worden ist. Der Fund umfaßt insbesondere 11 silberne Totivbleche mit Götterdarstellungen, 16 z. T. gold- und silberverzierte Götterstatuetten aus Bronze, 20 Gefäße und Gefäßteile von hoher technischer und künstlerischer Qualität, außerdem kleinere Figuren und Geräte, Teile von Paraderüstungen, Beschläge und Eisengeräte. Der Besuch des Museums ist eine Reise wert; das vorliegende reich bebilderte und verständlich kommentierte Heft, das dritte in der Reihe der "Großen Ausstellungsführer" der Prähistorischen Staatssammlung, bietet sich dabei als ein idealer Führer zum Verständnis des Funds und seiner außergewöhnlichen Bedeutung an. Kapitel über "Raetien im 3. Jahrhundert" und über "Die Kastele in Weißenburg" skizzieren den Hintergrund, vor dem Deutung und Würdigung des Fundes zu geschehen haben. D. Schug

Ludwig Weth: **Grafenrheinfeld 741–1981**, Ortschronik. Selbstverlag der Gemeinde Grafenrheinfeld DM 30,- (Druck: Benedict Press, 8711 Münsterschwarzach).

Auch die Gemeinde Grafenrheinfeld hat nun eine Ortschronik herausgebracht. Konzeptionsgemäß liegt das Hauptgewicht des Werkes auf der Entwicklung dieser Gemeinde, nimmt jedoch inhaltlich auch den Charakter eines Heimatbuches an und kann als solches zu den gelungenen gerechnet werden, in denen sich Heimatliebe und Geschichtsbewußtsein dokumentieren, aber auch wertvolle Beiträge zur Geschichte und Landeskunde enthalten sind.

Diese Ortschronik bringt Fülle und Inhalt in einer gediegenen äußeren und inneren Gestaltung. Der Verfasser ordnet den umfangreichen Stoff nach geschichtlichen, sozialen, wirtschaftlichen und administrativen Gesichtspunkten. Überblickt man die Summe der Beiträge, kann man feststellen, daß alle Lebensbereiche erfaßt sind. Der Aussagewert wird dadurch gesteigert, daß die Schilderung von Vergangenenem in lebendiger Besprechung zu gegenwärtigem Geschehen gesetzt wird. Dieses Bemühen wird aus dem